

Rheingauer Bürgerfreund

Der „Rheingauer Bürgerfreund“ erscheint wöchentlich drei mal: Dienstags, Donnerstags und Samstags, an letzterem Tage mit dem Unterhaltungsblatt „Blauerfärbchen“.

Anzeiger für den Rheingau

Bezugspreis monatlich 2.— Mk. einschließlich Trägerlohn. Anzeigen: die einspaltige Zeile 40 Pfennig, die Zeile 1.50 Mk. Beilagengebühr nach Uebereinkunft.

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises

Größte Abonnentenzahl aller Rheingauer Blätter

Expeditionen: Oestrich-Winkel u. Eltville

Druck und Verlag von Adam Effenne in Oestrich
Fernsprecher No. 88.

Größte Abonnentenzahl aller Rheingauer Blätter

№ 88

Donnerstag, den 22. Juli 1920

71. Jahrgang

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Der Herr Regierungspräsident in Wiesbaden hat mitgeteilt, daß die franz. Besatzungsbehörde die Ausgabe der Zeitschrift „Jugend“ und „Illustrierte Wochenzeitung“ für den Monat Juli im besetzten Gebiet verboten hat.

Wiesbaden a. Rh., den 18. Juli 1920.

Der kom. Landrat: Dr. Rüfens.

Auf Anordnung der Reichskartoffelstelle wird der zu nicht auf 35 Mk. je Zentner festgesetzte Frühlartoffel-Preiskurs für die Provinz Hessen-Nassau hierdurch mit Wirkung vom 21. Juli d. J. auf 25 Mark je Zentner ermäßigt.

Cassel, den 17. Juli 1920.

Provinzialkartoffelstelle
Dyck.

Folgende Bekanntmachung wird hiermit veröffentlicht.

Der Kreisrat des Rheingaukreises.

Minister Simons über Spa.

Reichsminister des Äußeren Dr. Simons hat der Öffentlichkeit eine eingehende Darstellung über den Gang der Verhandlungen in Spa gegeben, und zwar in einer Versammlung von Pressevertretern. Er wies zunächst die Meldungen über Demissionen ab und bemerkte: „Gewiß waren in Spa nicht die Minister nicht sämtlich einer Meinung. Wenn aber Beschlüsse gefaßt wurden, so stellten sich sämtliche Minister auf den Standpunkt, daß alles, was vor den Feinden beschlossen worden sei, in der Heimat auch mit aller Kraft durchgeführt werden müsse.“

Der Minister sieht in der Konferenz von Spa keinen Anlaß, von einem Erfolg zu sprechen. Gelungen sei es, den 8. Artikel 2 zum Friedensvertrag, den die Alliierten willkürlich als Machtmittel auszusprechen sich bezeichnen, auf die Fälle zurückzuführen, für die er vorzusehen war, nämlich auf die Nichterfüllung der Bestimmungen über die Wiedergutmachung und auf die absichtliche Verletzung der Vertragsbestimmungen. Nach Ansicht Dr. Simons hat aber die Konferenz von Spa auf der einen Seite eine Annäherung des Standpunktes der Alliierten unter sich gebracht, namentlich in der Einmütigkeit, so daß auch Graf Sforza, so unangenehm eine Besetzung des Ruhrgebietes für Italien sein dürfte, doch offen zugab, daß unbedingt einmütig werden dürfte, wenn die verlangten 2 Mill. Tonnen nicht geliefert würden. Trotzdem hätte das Kabinett der Entente auf sich genommen, wenn es selbst davon überzeugt gewesen wäre, daß die wirtschaftlichen Forderungen der Alliierten unmöglich durchzuführen werden könnten. Diese Überzeugung aber habe ich nicht gehabt. Und wenn er in dieser Beziehung von seinem am 1. August eingenommenen Standpunkt abgekommen sei, so ist es darum geschehen, weil er an der Möglichkeit des deutschen Rückfalls zweifelhaft wurde, welches wieder die völlige Ausbeutung der deutschen Braunkohle, noch die Möglichkeit einer scharfen Erfassung und Organisation der deutschen Steinkohle berücksichtigte. Dr. Simons wies in dieser Beziehung auf die Unmenge deutscher Rohstoffe hin, die durch Schieberungen in allen möglichen Richtungen austreten, und er machte Mitteilung davon, daß auf Beschluß des Kabinetts in der Erfassung der deutschen Steinkohle eine völlige Neuorganisation erfolgen werde.

Die Entwaffnungsfrage

Dr. Simons ist so optimistisch an, als er hofft, daß die 6 Monate, die uns zur Durchführung gewährt werden, die Entente von der Unmöglichkeit ihrer Durchsetzung überzeugen werde. Es soll in dieser Beziehung ein Hand-in-Hand-Arbeiten mit den Alliierten erfolgen, das uns zu Rat geben würde. Sie sei so verfahren, daß wir auf eine klare Rechtsbasis nicht kommen könnten. Es war unmöglich, durch ein solches Nein die Rechte der Alliierten auf Innehaltung der Bestimmungen aufzuheben. Daß die uns zugewiesenen neuen Fristen zu kurz sind, sei nicht zweifelhaft, wenn die Alliierten besser über die innere Lage in Deutschland unterrichtet wären, hätten sie wohl auch längere Fristen gegeben. Immerhin haben wir drei und vier Monate gewonnen. In dieser Zeit ließe sich vieles tun, um das Verhältnis bei den Gegnern für unseren Willen zu stärken. Wir müßten mit aller Energie darauf hinarbeiten, in Verbindung mit den Alliierten die Entwaffnungsfrage durchzuführen. Wir allein können es nicht, und müßten uns durch Annahme guten Rates der Unterstützung der Alliierten versichern.

An der Kohlenfrage

Nach Ansicht des Herrn Simons eine Schwierigkeit zu lösen, als unbestimmt ist, ob die über Rotterdam nach Deutschland ausgeführte Kohle zum Weltmarktpreis

bezahlt wird. Was die wirtschaftliche Frage anbetrifft, die im engsten Zusammenhang mit der Kohlenlieferung steht, so drückte Dr. Simons seine Ansicht dahin aus, daß es Lloyd George wohl lieber gewesen wäre, die Differenz zwischen Inlandspreis plus 5 Goldmark und Auslandspreis, die Deutschland als Vorkauf bekommen sollte, direkt an das Deutsche Reich zu bezahlen, statt indirekt durch eine Anleihe an Frankreich, da diese bei dem Verhältnis der beiden alliierten Länder zueinander viel schwieriger einzutreiben sei, als Deutschland gegenüber. An Millierands Widerspruch sei die Form geknüpft. Wir erhalten nach den getroffenen Abmachungen für die landwirtsch. gehende Kohle den Preis, der auf die Wiedergutmachung angerechnet wird, außerdem 5 Goldmark in bar pro Tonne, zahlbar in Vorschüssen, und ferner gleichfalls als Vorschuß die Differenz zwischen Inlandspreis plus Prämie und dem Auslandspreis, für die landwirtsch. gehende Kohle den vollen Weltmarktpreis, wobei nur noch die eine Schwierigkeit geblieben ist, ob die über Rotterdam transportierte Kohle als See- oder landwirtsch. gehende zu betrachten ist. Eine Einigung über hofft der Minister auch in dieser Beziehung unschwer finden zu können. Er berichtet dann über den Versuch, die Frage der Lieferung oberflächlicher Kohle mit den Kohlenkommissionen zu verbinden und eine Garantie von 1 1/2 Millionen Tonnen monatlich aus Oberschlesien zu erhalten. Lloyd George hielt dies bekanntlich für unmöglich, doch hat er sich nach Mitteilung Simons bereit erklärt, die englische Vertretung in der Kommission, in der Deutschland als gleichberechtigtes Mitglied aufgenommen werden wird, so zu instruieren, daß das deutsche Bedürfnis volle Berücksichtigung findet. Genaue Zahlen über die oberflächliche Kohle hätten die deutschen Sachverständigen im übrigen nicht fertiggeliefert. Sie konnten deshalb auch nicht zur Grundlage von bestimmten Forderungen gemacht werden.

Die Kriegsverbrecher.

Der Minister ging sodann auf die Frage ein, in welcher Weise die Verhandlungen gegen die „Kriegsverbrecher“ vor sich gehen sollten. Es war sehr schwer, die Entente davon zu überzeugen, daß wir juristisch in dieser Angelegenheit einem völligen Nothum gegenüberstehen. Die Entente konnte die Auffassung hierüber nicht verstehen. Als es aber gelang, die Sachverständigen zusammenzubringen, hat man sich leicht geeinigt.

Zum Schluß brachte Dr. Simons zum Ausdruck, daß wir seiner Ansicht nach nur dann weiter kommen könnten, wenn wir zur Basis aller Verhandlungen nichts anderes als die Erfüllung des Friedensvertrages machen und alle Wünsche nach einer Revision in den Hintergrund treten lassen. Die Unmöglichkeit würde sich später so deutlich herausstellen, daß nur die restlose Erfüllung des Möglichen die Entwicklung zur Entente der tatsächlichen Zusammenhänge begünstigen könne. Auch auf Seiten der Entente scheint man nicht abgeneigt, in diesen Punkten die letzte Entscheidung der kommenden Entwicklung zu überlassen. Man wolle auch auf der Gegenseite abwarten und überlegen. Die daraus sich ergebenden Vorteile einer Ausnutzung auf fortwährende Verhandlung müßten von deutscher Seite durch Ehrlichkeit im Bemühen, den Vertrag zu erfüllen, gewahrt werden. Die Zeit der Konferenz in Genf, wo die Besprechungen fortgesetzt werden sollten, sei noch nicht fest. Es sollten dort nur wenige, im wesentlichen sachverständige Delegierte entsandt werden. Von den Vertretern der Entente wurde der deutschen Delegation in entgegenkommender Weise die Frage vorgelegt, wann und die Konferenz in Genf am bequemsten wäre. Die deutsche Delegation habe darauf zur Antwort gegeben, daß sie sich diese Frage noch überlegen müsse, da sie im Zusammenhang mit der noch ungeklärten innerpolitischen Lage zu überdenken wäre. Voraussichtlich werde die Konferenz in 4 bis 5 Wochen zusammentreten.

Die Stellung der Parteien.

Ueber die Stellung der Parteien zu dem Bericht des Reichskanzlers und des Reichsministers des Äußeren über das Ergebnis der Konferenz in Spa vor dem Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten, erklärte das „Acht-Uhr-Abendblatt“ aus parlamentarischen Kreisen, daß die Demokraten, das Zentrum und wohl auch die Sozialdemokraten den Beschluß der deutschen Delegation in Spa gutheißen werden. In diesen Kreisen herrscht die Ansicht vor, daß, was in Spa erreicht werden konnte, dort auch erreicht worden ist und daß besonders Reichsminister Dr. Simons die Interessen des Reiches mit Würde zu vertreten wußte. Wenn die Erwartungen, die an Spa geknüpft waren, sich nicht voll erfüllt hätten, so liegt dies daran, daß der aufrichtige Wille zu einer Verständigung noch nicht bei allen unseren ehemaligen Gegnern durchgedrungen ist. Die Deutschnationalen Volkspartei wie auch die Unabhängigen werden sich höchstwahrscheinlich gegen das Abkommen erklären. Man glaubt aber nicht daran, daß es im Anschluß zu einer bedrohlichen Opposition kommen wird. Die Haltung der Deutschen Volkspartei ist noch nicht völlig geklärt, während sich viele Kreise der Partei abwartend verhalten, folgen andere Hugo Stinnes, der sich gegen das Abkommen von Spa erklärte. Man erwartet aber, daß der Bericht jener Parteimitglieder, die der Delegation angehörten, auf die Partei einwirken werde.

Aus Frankreich.

In der französischen Kammer erstattete Ministerpräsident Millerand Bericht über die Verhandlungen in Spa. Am Schluß der Aussprache wurde dem Kabinett mit 120 gegen 152 Stimmen das Vertrauen der Kammer ausgesprochen.

Zur Tagesgeschichte.

Die Verminderung der Reichswehr.

Die Reichswehr muß nach dem Vertrage von Spa bis zum 1. Oktober auf 150 000 Mann, gegliedert in 10 Reichswehrbrigaden und 3 Kavalleriedivisionen, zurückgeführt sein. Am 1. Januar 1921 muß die im Versailles Vertrag vorgeschriebene Stärke von 100 000 Mann, gegliedert in 7 Infanterie- und 3 Kavalleriedivisionen, erreicht sein. Die Bildung der 3 Kavalleriedivisionen ist zurzeit bereits durchgeführt. Die 7 Infanteriedivisionen sollen in ihrer vertragsmäßigen Form bereits zum 1. Oktober 1920 gebildet werden. 50 000 Mann, die vom 1. 10. bis 31. 12. 1920 noch beibehalten werden können, werden in weitere 3 Reichswehrbrigaden (2 im Wehrkreis 5, 1 im Wehrkreis 4) oder in kleine Formationen, die den Divisionen angegliedert werden, untergebracht. Zum 31. Dezember 1920 werden auch diese mit der bestehenden Truppenteile nicht möglich ist. Ueber die Art der Versorgung der auscheidenden Reichswehrangehörigen schweben noch Verhandlungen. — Der Entwurf zum Reichswehrgesetz liegt dem Reichstag vor. Die Beratungen beginnen in den nächsten Tagen. Der Gesamtentwurf wird der am 26. Juli beginnenden Tagung des Reichstages vorgelegt.

Hugo Stinnes.

Im englischen Unterhause wurde gestagt, ob die englische Regierung nicht beabsichtige, die Aburteilung von Hugo Stinnes zu verlangen, da dieser für die Zerstörung der belgischen Bergwerke verantwortlich sei. Lord Laro erwiderte, es sei nicht beabsichtigt, weitere Namen auf die Liste der Kriegsverbrecher zu setzen. Auf jeden Fall gehe diese Frage lediglich die belgische Regierung an, die übrigens gegen Stinnes Reise nach Belgien keinen Einspruch erhoben habe.

Die Kämpfe im Osten.

Die Lage gestattet keinen Zweifel mehr. Die Bolschewiki lehnen nach einer Meldung aus Warschau tatsächlich jede Vermittlung ab. Von Waffenstillstand ist keine Rede mehr. Der Kampf geht weiter, ein Existenzkampf des polnischen Staatswesens. Einige Optimisten glauben zwar, die Bolschewiki würden freiwillig an den ethnographischen Grenzen Polens Halt machen und einen Frieden vorschlagen. Das sind unbegründete Illusionen. Nur damit kann man möglicherweise rechnen, daß an diesen Grenzen der polnische Widerstand etwas festeren Fuß fassen wird. Die neuformierten Reserven können dort eine gewisse Wirkung ausüben. Vorläufig ist selbst das unsicher.

Die bolschewistische Nordfront nähert sich unvermindert zisch. Nach dem Heeresbericht konzentriert der Feind nördlich Grodno seine Massen. Um die Stadt und um den Niemen-Übergang wird gekämpft. Grodno liegt 150 Kilometer diesseits Biala, 275 Kilometer von Warschau entfernt. Auch über Lida und Nowogrodek gehen die Sowjettruppen gegen den Niemen vor. Um Baranowitsch und an der Scharalline sind Kämpfe im Gange. Ein breiter Angriff auf Nowel soll an der Strömung aufhalten sein. An der Strömungslinie, der Grenze Ostgaliziens, finden Kämpfe bei Husiatyn statt.

Auf der Flucht.

Der ukrainische Pressebericht meldet: Die Städte im äußersten Osten und Südosten von Ostgalizien, insbesondere Tarnopol und Brody wurden wegen der Gefährdung durch die Heiteren Buben aus schon vor einigen Wochen geräumt. Diese Transporte erfordern lange Zeit und behindern den militärischen Verkehr. Zernberg und die Städte westlich des San sind von Flüchtlingen überfüllt. Darunter einer großen Anzahl von Flüchtlingen jenseits des Zbrucz, des ehemaligen Grenzflusses der Bukowina. Die Gefahr der weiteren Verschleppung der Typhus-Epidemie ist sehr bedrohlich.

Deutschland neutral.

Im „Reichsanzeiger“ wird nachstehende Bekanntmachung des Reichspräsidenten veröffentlicht:
In der zwischen der polnischen Republik und der russischen Sowjetrepublik entstandenen kriegerischen Verwicklung hat Deutschland, das sich mit beiden Staaten im Friedenszustand befindet, bisher volle Neutralität beobachtet und wird diese Neutralität auch weiterhin beobachten. Ich wisse demzufolge darauf hin, daß für jedermann im Reich und für Deutschland im Ausland die Verpflichtung besteht, sich aller Handlungen zu enthalten, die der Neutralität Deutschlands zuwiderlaufen.
Berlin, 20. Juli.

Reichspräsident Ebert. Simons.

Diese Bekanntmachung wird den Regierungen in Warschau und Moskau amtl. zur Kenntnis gebracht.

Das Kriegsziel der Bolschewiken.

* Berlin, 21. Juli. Wie aus Rotterdam gemeldet wird, enthält das Blatt des russischen Volkskommissars Lenin eine Erklärung, wonach die wirtschaftliche und industrielle Zukunft Rußlands eine gemeinsame Grenze mit Deutschland erforderlich mache. Die Offensive gegen Polen werde nicht eher eingestellt werden, als bis diese Grenze hergestellt sei.

... der gemeine Verbrecher, den es zu allen Zeiten gegeben hat und geben wird, die Not des Volkes zu lindern, um in dreier Freiheit seinem Gewerbe auch einmal um die Stunde des Lebens nachzugehen. Dieser Tatbestand verdient feste Anerkennung zu werden."

lokale u. Vermischte Nachrichten.

Kaufmännische Jugendtagung.

Der Reich, 22. Juli. Der Deutschnationale Handwerkskammertag (D. H. K.) hielt am Sonntag, den 18. d. M., seinen diesjährigen Kreisjugendtag des Kreises an der Rons-Röhle bei Oestrich ab, wozu auch verschiedene Jugendgruppen des Kreises Rheinheffen erschienen. Nach der Begrüßungsansprache des Kreisjugendwartes Stricker, die die Jugend zum Kampf gegen die Welt der Erwachsenen aufgerufen hatte, hielt der Kreisjugendwart Stricker eine Rede, die die Jugend zum Kampf gegen die Welt der Erwachsenen aufgerufen hatte. Die Tagung wurde von der Kreisjugendwart Stricker geleitet. Die Tagung wurde von der Kreisjugendwart Stricker geleitet. Die Tagung wurde von der Kreisjugendwart Stricker geleitet.

Kürzere Tage.

Der Reich, 22. Juli. Die Abnahme des Tageslichts ist jetzt schon trotz des hellen Wetters abends sehr bemerkbar, denn es ist um 9 Uhr schon ziemlich dunkel. Die Sommerferien an dem nördlichen Himmel ist fast verschwunden, denn die Sonne verfinstert jetzt täglich tiefer. Der Horizont und daher hören in einigen Tagen die hellen Nächte ganz auf, sobald der hochsommerliche Nachthimmel nunmehr jenen eigenartigen Reiz erhält, der jeden Freund der Himmelskunde erfreuen muß. Die klare Luft läßt die Sterne mit wunderbarer Schärfe erscheinen, und man merkt auch, daß wir uns den bekannten Sternschnuppenfällen nähern, denn der aufmerksame Beobachter wird jetzt immer häufiger Sternschnuppen wahrnehmen, die um die Zeit des 10. August (Laurentius) ihren Höhepunkt erreichen. Einzelne dieser Sternschnuppen hinterlassen einen raketähnlichen Feuerstrahl.

Wohltätigkeitsmarkt.

Elville, 22. Juli. Man sprach schon lange — neuerdings verkünden es der Blätter große Zahl — in Rhein, am sonnigen Rhein soll wieder Festtag sein! In der Tat ist ein Festtag, Festtag am Rhein! Früher noch die Freude in strahlendem Gewande regierte, die Herzen leicht und ungetrübt der Sinn — waren da! Da lockte fröhliches Lachen, da grüßte Lenz die Luft und Wein, da winkten von Dächern und Zinnen Banner und Fahnen — waren das Zeiten! Von Ruh und Eile eilten sie herbei, alles war dem Zauber verfallen. — Nun so! Wieder Festtag sein. Für kommenden Sonntag hat er sich angemeldet in ganz reizvoller Gestalt. In der Rheingarten mit seinem Park, dessen Bäume von seltener Schönheit, von der Vergangenheit erzählen, öffnet seine Tore, um junges Leben darin walten zu lassen. Das Fest steht im Zeichen der Caritas. Es will der großen Not lindern. Eine prächtige Aufgabe, die Dank der Regsamkeit der Rheingarten und noch mehr Reiz der Gärten gut gelöst werden kann. Haben wir recht gehört, so wird sich die Veranstaltung diesmal in besonders großzügiger Weise abspielen. Es wird in ungefähre alle das vertreten sein, was zu erwarten ist. Rheinischer Jahrmärkte, Tanz, und Spiel, Musik, Beleuchtung, summa summarum für jeden etwas. Es ist nur freudlicher Sonnenstrahl und das volle Leben des Tages dürfte gesichert sein! Wir wünschen es allen.

Auszeichnung.

Elville, 22. Juli. Herrn August Pollard wurde das „Eiserne Kreuz“ 2. Klasse verliehen.

Schwimmfest.

Elville, 22. Juli. In seiner Sitzung am Samstag hat der Turnauschuss des Turnvereins Süd-Rheinland die Bestimmungen für das, kommenden Sonntag, im Rheinwäldchen bei Elville auf dem Rheinwäldchen große Schwimmfest festgelegt. Die Veranstaltung wird, den von allen Seiten eingelaufenen und immer einlaufenden Anmeldungen nach, eine sehr große sein. Auch von anderen Turnvereinen, dem Gau Rheinwäldchen, dem Gau Frankfurt, und dem Unter-Rhein-Gau liegen Anträge vor, die in einer Sonder-Runde antreten. Schon jetzt hat man in der Schwimmstrecke die Turnerschwimmer sich zum Fest sammeln. An dem Wettschwimmen nehmen nur Angehörige der Deutschen Turnerschaft teil, während die Teilnahme an dem Gesellschaftsschwimmen, nach dem Start des Dauerschwimmens einsetzt, offen steht für Jedermann, Damen wie Herren (freilich nur Wettschwimmen, ein Festschwimmen, bestehend in Brust- und Rückenschwimmen, beginnt 9 Uhr in der Bucht von Niederwalluf, das Dauerschwimmen in der Strecke von 2800 Metern, beginnt nachm. 2 Uhr in der Bucht von Niederwalluf, Ziel in Elville. Vor der „Burg Graf“, wofolst sich die Aufseheräume befinden. In der Burg Graf ist des Nachmittags Gartenfest mit Schauturnen. Abends Preisverteilung und Ball.

Kommunallandtagswahl.

Radesheim a. Rh., 20. Juli. In der heutigen Sitzung des Kreisrats hat man die Wahl von zwei Mitgliedern für den Kommunallandtag vorgenommen. Es wurden gewählt: Rektor Kleeemann-Elville (Zentr.) und Herr Burtard-Raenthal (Sozialdemokrat).

Radesheimer Ortskrankenkasse.

Radesheim a. Rh., 20. Juli. Wie uns von der Radesheimer Ortskrankenkasse mitgeteilt wird, ist der derzeitige Zustand mit den Herren Rassenärzten immer noch unklar, trotzdem die Kasse die Bedingungen des Ver-

liner Schiedsspruch vom Juni 1920 anerkannt hat. (Siehe Anzeigenteil.) Der Vorstand hat daher beschlossen, den Mitgliedern, welche an dem Verhalten des Kreisvereins schuldlos sind, in weitestgehendem Maße entgegenzukommen und die Kosten für Arzt und Arznei in voller Höhe zurückzuerstatten. Die Erhebung dieser Ausgaben kann täglich vormittags von 8 bis 12 Uhr (mit Ausnahme von Samstagen) auf dem Kassenschein erfolgen. Die Verhandlungen mit dem Kassenschein werden durch eine von sämtlichen Rassen der Radesheim und St. Goarshausen gewählten Kommission sofort beginnen und hofft der Vorstand den Mitgliedern recht bald den Abschluß eines Vertrags zu bewirken. Die Aufhebung des vertragslosen Zustandes bekannt gegeben zu können. Bis dahin werden die Mitglieder wiederholt dringend gebeten, den Arzt nur wenn unbedingt notwendig in Anspruch zu nehmen.

Auskunftsstelle für Inlandsflüchtlinge.

Radesheim a. Rh., 21. Juli. Alle Inlandsflüchtlinge (aus Elsaß-Lothringen und den östlichen Grenzgebieten Preussens), auch diejenigen, die die Fürsorge nicht in Anspruch nehmen, werden gebeten, sich bei der Auskunftsstelle für Inlandsflüchtlinge, Kreisamt, Zimmer Nr. 16 in Radesheim zu melden. Dasselbst erfolgt Auskunft und Beratung in allen Fragen, die mit der Ausweisung oder Verbringung zusammenhängen wie Schadensersatz, Darlehen, Anträge auf Vorschüsse bei dem Feststellungsausschuss, Wohnausfuhr usw. Bei dieser Gelegenheit wird darauf aufmerksam gemacht, daß jeder Flüchtling im Besitze eines Ausweisbuchs sein muß. Zur Erlangung von Unterstufungen und bei Stellung der oben erwähnten Anträge ist dies unerlässlich. Die Beschaffung der Ausweisbücher erfolgt nur durch Vermittlung der Fürsorgestelle. Gemäß einer Verfügung des Reichsministers des Innern werden Ausweisbücher für Flüchtlinge, die sich bereits in Deutschland befinden, nur noch bis 1. August d. J. ausgestellt und können spätere Anträge nur in Ausnahmefällen berücksichtigt werden. Am nachteiligsten Folgen zu vermeiden, wird daher allen Flüchtlingen, soweit sie noch nicht im Besitze eines Ausweisbuchs sind, dringend empfohlen, ein solches bei der genannten Stelle rechtzeitig zu beantragen.

Besichtigungen.

Aus dem Rheingau, 22. Juli. Am Freitag der vergangenen Woche wurden die Anlagen und Einrichtungen der Lehranstalt und der Domäne in Weisenheim von 21 Mitgliedern der Landesversammlung, dem Wirtschaftsausschuss besichtigt. Der Wirtschaftsausschuss befindet sich zur Zeit auf einer Besichtigungsreise. Von hier aus ging die Reise zum Steinberg, der ebenfalls in Weisenheim genommen wurde.

Lebensgefährlicher Versuch.

Biebrich, 21. Juli. Durch einen schrecklichen Unglücksfall hat ein 18-jähriger Arbeiter in einem hiesigen Werk sein Leben eingebüßt. In einem Maschinenraum sollte der Treibriemen abgeworfen werden. Zu diesem Zweck war angeordnet, daß die Maschine kurze Zeit ausgeschaltet werden solle. Der Verunglückte soll nun ohne Auftrag und unbemerkt den Maschinenraum betreten und versucht haben, mit einer Welle, die noch in Bewegung gewesen war, einen Riemen abzuwerfen. Er wurde dabei von der Maschine erfasst, mit dem Kopf gegen die Decke des Raumes geschleudert, so daß er an den schweren Verletzungen kurze Zeit darauf verschied.

Neue Explosion auf dem Uhlhorn.

In dem Munitionsdepot Uhlhorn bei Badesheim, wo vor Monatsfrist die schwere Explosion erfolgte, brach am Freitag abermals Großfeuer aus, wobei ein mit Geschossen und Holz gefülltes Lager niederbrannte. Dem franz. Wachkommando gelang es, ein Uebergreifen auf die benachbarten Munitions- und Pulverkeller zu verhindern. Das während des Krieges in etwa 800 Morgen Größe von der deutschen Militärbehörde angelegte Depot, das fast bis an den Ort Heidesheim heranreicht, soll demnächst auf seinen Friedenszustand eingeschränkt werden.

Schweres Bootunglück.

Bingen, 21. Juli. Vier Boote der hiesigen Rudergesellschaft hatten am Sonntag nachmittag eine Bootfahrt nach Freiwaldheim unternommen. Bei der Rückfahrt gegen 7.30 Uhr abends, als sich die Boote auf der Höhe des Binger Hafens befanden, plötzlich ein schwerer Gewittersturm ein. Bei dem Versuch, um die am Hafen ankern Schiffe herumzufahren, kenterte eines der Boote mit drei Insassen. Einer davon wurde von den Insassen der anderen Boote gerettet, während die beiden anderen Ruderer, des gekenterten Bootes, Reinhard Houben aus Bingen und Josef Rodenberger aus Bingerbrück, bei dem Versuch, durch Schwimmen ans Land zu gelangen, ertranken, trotzdem sie sehr geübte Schwimmer waren.

Aufhebung der Zwangswirtschaft.

Darmstadt, 22. Juli. Die hiesige Regierung hat beschlossen, die Zwangswirtschaft mit Ausnahme für Getreide und Milch aufzuheben.

Für Geldhändler.

Aus Rheinhessen, 20. Juli. Eine wandernde Einbrecherbande sucht täglich soeben die Landorte heim und führt ständig Einbrüche schwerster Art aus. Nachdem erst gestern einem Landwirte in Weizweiler durch diese Bande 10.000 Mk. gestohlen worden sind, wurde heute nacht bei dem Landwirt Aug. Simon in Selzen eingebrochen und 20.000 Mk. in Bargeld gestohlen.

Auf nach — Mittenberg a. M.

Ein Dorado für alle, die billige Lebensmittel suchen, dürfte das gar schön im Raintal zwischen Odenwald und Speßart gelegene Städtchen Mittenberg sein. Der Abbau der Preise hat dort auf Grund eines Abkommens zwischen Verkäufern und Verbrauchern unter Mitwirkung der Bezirksbehörde zu folgendem Ergebnis geführt: Brotpreis per Pfund 70 Pfg., Brotmehl 90 Pfg., Rind- und Kalbfleisch 6 Mk. per Pfd., Fleischtopf 15 Mk., Spätkartoffeln 10 Mk. per Ztr., 1 Ei 60 Pfg., Milch per Zylinder 75 Pfg., per Verbraucher 90 Pfg. pro Liter, Butter und Margarine 5.80 Mk. im Pfd. Ein weiterer Abbau ist auf die Preise aller Getränke, Kolonialwaren und Bekleidungsartikel geplant.

Das glückliche München.

103 Metzger in München verkaufen seit vorigem Montag marktfreies Fleisch, das Pfund zu 4.50 Mark. In 7 Metzgereien wird Rastochfleisch für 7 Mark das Pfund verkauft.

Verhaftet. Als Verüber des Revolverauschlages aus Hindenburg wurde der Arbeiter Albert Gallen, geboren am 13. November 1898 zu Essen, verhaftet. Der Täter stand bei der Vernehmung ein, in den Garten der Villa Hindenburgs eingedrungen zu sein, um dort Obst zu stehlen. Er habe die Verandatüre offen gefunden und habe sich, ohne dort stehen zu wollen, sondern um Unterstützung zu bitten, in das Haus begeben. Er habe nicht gewußt, daß Hindenburg dort wohne, da er erst seit 15 Tagen dort wohnhaft sei. Den Schuß habe er nur als Schreckschuß abgegeben, um sich wieder freizumachen. Er habe nicht beabsichtigt, den Generalfeldmarschall zu verletzen.

In der Kaufhalle. Neulich wie man zu Großmutterzeiten die Mäuse fana, hat ein Geschäftsmann in Bremen beim letzten Feuerwerksablauf einen Teil unwillkommenen Kunden eingefangen. Als man im Begriff war, das betreffende Warenhaus zu flürmen, schloß man plötzlich die Türen zum Laden. Es sammelte sich im Vorraum (zwischen Hausung und Ladentür) natürlich eine dicke Menne, die energisch Einlass verlangte und schließlich bedenklichen Druck auf den verschlossenen Einang ausübte. In diesem Augenblick senkte sich unerwartet ein Kasten am Hauseingang und überstürzte die Eindringlinge nicht schlecht. Zu derselben Zeit fiel ein solches vor die Ladentür, so daß ein nicht geringer Teil der Käufer wie die gefangenen Mäuse in der Halle saßen. Die so Abgesperrten wurden natürlich der Polizei übergeben. Der betreffende Kaufmann hatte die Einrichtung vollkommen geheim gehalten, sogar das Personal wußte nichts davon. Nur etwa sich wiederholende Fälle wäre eine solche Halle auch anderen Kaufleuten zur Nachahmung zu empfehlen.

Fälscher. Die Kölner Kriminalpolizei verhaftete in der letzten Zeit eine Reihe von Personen, weil sie gefälschte Ein- und Ausfuhrscheine zu hohen Preisen verkauften. Einer der Betrüger wurde in dem Augenblick festgenommen, als er gegen eine Vergütung von 250.000 Mark einen gefälschten Einfuhrschein verkaufen wollte, worauf ein Objekt von 35 Millionen Mark hätte eingeführt werden sollen. — Die Berliner Kriminalbehörde verhaftete den Berliner Zeitungszufolge im Zusammenhang mit den in Köln aufgedeckten erfolgreichen Schabungen mit falschen Ein- und Ausfuhrscheinen den aus Köln gebürtigen 22-jährigen Kaufmann Paul Söndgerath.

Kein Porzellangelb. Wie bekannt, ist der Gedanke, den Mangel an Kleingeld durch Ausgabe von Porzellangelb zu beseitigen, völlig fallen gelassen worden. Die zuständigen Stellen sind der Ansicht, daß das Porzellangelb für den Verkehr ungeeignet ist und als Kleingeld nicht in Betracht kommt. Auch das Gutachten der Reichsbank ist gegen die Verwendung des Porzellangelbes ausgefallen.

Schönheitskonkurrenz im Film. Einen originalen Weg, verborgene Filmvalente zu entdecken, hat eine große Münchener Filmfirma eingeschlagen. Sie veranstaltet eine „Konkurrenz der schönsten Frauen Deutschlands“, bei der das Publikum die entscheidende Stimme haben soll. Die Firma hat die Absicht, die talentvollsten unter den vom Publikum erwählten schönen Frauen später in einem großen Film, der eine Art Talentkonkurrenz werden soll, auftreten zu lassen. Beauftragte der Firma reisen mit erlauchten Operatoren durch die deutschen Städte, um auf Grund der Meldungen „schöne Frauen“ Deutschlands für die Konkurrenz aufzunehmen.

Am schwarzen Brett. Zur Bekämpfung der Falschbühne hat die Gemeindeverwaltung in Ried bei Frankfurt a. M. zu einem auch anderswo sich wirksam ergebenden Mittel gegriffen, indem sie die Namen der überführten Diebe öffentlich bekannt gibt.

Eine sonderbare Vorfrage. Vor dem Frankfurter Schöffengericht fragte der Vorsitzende einen Angeklagten: „Sie sind noch nicht verheiratet?“ Bei der schlechten Antwort mußte der Mann etwas anderes verstanden haben; denn er erwiderte eifrig: „Doch, ich bin jetzt verheiratet!“

Wo der Ruder hinkommt. In Hamburg ist man einem umfangreichen Handel mit gefälschten Zuckerbüchsen auf die Spur gekommen. Als Verkäufer wurde ein Bonbonsfabrikant in Wandersdorf ermittelt, der alle Scheine von Angehörigen der Zuckerbühne in Hamburg erhalten zu haben vorgibt. Er hat sie mit einem Verdienst von 200 Mark für den Schein abgesetzt. Die Käufer haben große Mengen von einem Hamburger Großhändler, der die Fälschung der Scheine nicht erkannt hat, abgehoben. Die Spur einiger Fälscher weist nach Duisburg.

Wildererpest in Oberbayern. Das Rätsel, wie es möglich war, daß die Hotels und Fremdstätten im bayerischen Oberland mit Lebensmitteln, Fleisch und ähnlichem geradezu überreich versorgt waren, ist nunmehr gelöst. Die Forstämter von Garmisch und Partenkirchen geben bekannt, daß im Werdenfeller Land von Wilderern erbeutet wurden 800 Girsche, 2500 Kälber, 3250 Gemsen und 800 Rehe. Diese gewaltige, weit über 4000 Ztr. betragende Wildbreitmenge ist ausschließlich den Hotels und ähnlichen Stellen, die Buchpreise bezahlen konnten, zugeführt worden. Gegen die Wildererpest ist nunmehr die Sicherheitspolizei aufgetreten.

Das Flugzeug als Verkehrsmittel. Wie rasch das jüngste und schnellste Verkehrsmittel an Verbreitung gewinnt, zeigt der Umstand, daß schon mehr als 100 Kleinverkehrs-Gesellschaften für ihren Weg zu ihrem Geschäftsgebäude Privatflugzeuge benutzen.

Wandenaufgriff. Etwa 30 Personen versuchten in das Lager von Verchem (Belgien) einzudringen, wo sich ein Benzindot und eine Anzahl Flugzeuge befinden. Sie griffen die Posten an. Bei dem sich entzündenden Kampf wurden mehrere der Angreifer verwundet. Als die Posten Verstärkungen erhielten, wurden mehrere der Angreifer verhaftet, die übrigen verjagt.

Ein englisches Lenkflugschiff. Der „R. 80“, wird soeben in den Ritters-Werken hergestellt. Es hat eine Länge von 635 englische Fuß. Die Motorkraft sind 4 Döfelf-Motoren, die nach dem deutschen Maßstab gebaut wurden. Seine Geschwindigkeit wird auf 65 englische Meilen die Stunde berechnet.

Verantwortlich: Alexander Etienne, Oestrich.

Trauerbriefe — Trauerkarten

liefert schnellstens

„Rheingauer Bürgerfreund“.

Sonntag, den 25. Juli
nachm. 3 bis 8 Uhr

Wohltätigkeits-Markt
in Eltville am Rhein

im prächtigen Rheingarten des Herrn
Baron von Langwerth.

Verkaufsstände — Erfrischungen — Kaffee —
Ruchen — Unterhaltungen — Kasperle Theater
— Verlosung — Konzert — Tanz — **Eintritts-**
preis 2 Mark. Kinder unter 15 Jahren 1 Mark.

Su dieser Wohltätigkeitsveranstaltung laden
wir höflichst ein

Der Vaterländische Frauenverein
f. d. ehem. Amt Eltville a. Rh.

Was will der deutsche Briefbund?
D. d. B. ermöglicht auf vornehme, ideale Art
durch Ansichtskartenaustausch und Briefwechsel ein
Sichkennenlernen. Herren und Damen aller Stände ver-
treten. Verlangen Sie Bundeschrift gegen 50 Pfennig.
Verlag deutscher Briefbund, Nürnberg, Heberpl. 11.

Wir haben cr.

30 Stück

hochtragende und frischmelkende
Simmenthaler
Fahrkühe
und
Rinder

zum Verkauf stehen. Die Tiere sind aus
feuchtfreien Gegenden.

Karl u. Julius Rahm,
Schlierstein am Rhein.
Telephon Nr. 222. Amt Diebrich.

Goeben eingetroffen:
Der eigene Arzt im Viehstalle

Ist jeder Landwirt oder Siedler, der das Buch
Des Landwirts Ratgeber in guten und bösen Tagen
besitzt. Die Ober- und Stabsveterinäre Dr. Magerl und Dr.
Seibel sowie der Pflanzenfachverständige Dr. Gehrmann geben
in dem soeben in dritter neu bearbeiteter Auflage herausgegebenen
Werk alle Krankheitsanzeichen und die notwendigen Mittel an, die
der Landwirt sofort gebrauchen kann, um sich vor großen Ver-
lusten im Viehstande zu schützen, was besonders wichtig ist, wenn
der Tierarzt weit entfernt wohnt. Das gut gebundene Buch ist
mit 130 Abbildungen und 3 farbigen zerlegbaren Modellen
vom Pferd, der Kuh und dem Schwein ausgestattet und 300
Seiten stark. Die
Anschaffung teurer landw. Werke wird dadurch überflüssig.
Wir sind in der angenehmen Lage, das jedem Landwirt unent-
behrliche Buch
an unsere Leser für nur 21,60 Mark
abzugeben, solange der Vorrat reicht.
Es hat schon manchem Viehhalter hunderte von Mark an
Schaden erspart und ist von Praktikern klar und leicht verständlich
geschrieben. Schönes Geschenk für jeden Landwirt und Siedler,
vorrätig in der Geschäftsstelle:
Rheingauer Bürgerfreund, Oestrich.

Ia. frisch gebrannte
Ringofensteine
liefert
Eltviller Ringofenziegelei.
• Bestellungen sind zu richten an
Josef Abt, Eltville.

NB. Bezugsscheine sind erforderlich. Bis zu 3000
Stück kann das Sandratsamt ausstellen, für größere Quan-
titäten der Herr Bezirkswohnungskommissar, Baustoff-Be-
schaffungstelle in Cassel, Bahnhofstraße 1.

Verkaufe von Sonntag ab
Ia. Oldenburger
Ferkel und Läuferschweine
von 150.— Mk. an.
Wilhelm Sudhoff, Schweinehandlg.,
Winkel, Hauptstraße 24. Telephon 118.

An die Mitglieder der Ortskrankenkasse!

Der Herzstreich ist in den Bezirken Rüdesheim und St. Goarshausen bei keiner Orts-
und Betriebskrankenkasse beendet.

Nach dem Berliner Schiedsspruch vom 21. Juni 1920 haben die Kassenärzte ohne
Verzug die Tätigkeit für die Krankentassen wieder aufzunehmen, sofern letztere erklären,
dass sie den genannten Schiedsspruch und die sonstigen Bedingungen vom Juni ds. Jrs.
anerkennen. — Dies ist von unserer Kasse aus erfolgt.

Die Herren Kassenärzte machen dagegen die Aufhebung des vertragslosen Zustandes von
derart schwerwiegenden Bedingungen abhängig, die eine vorherige eingehende Prüfung zur
Pflicht machen.

Der unterzeichnete Vorsitzende hat daher gelegentlich einer Versammlung am 12. ds.
Mts. den Antrag gestellt:

„Die Herren Kassenärzte werden ersucht, den vertragslosen Zustand sofort, spä-
testens ab 15. 7. aufzuheben, wogegen sich die Krankentassen, die sich dem Schieds-
spruch der Rüdesheimer Krankenkasse für 1919 unterwerfen, verpflichten, sofort mit
dem Kassenverein in Vertragsverhandlungen zu treten, welche bis spätestens 20. August
ds. Jrs. abgeschlossen sein müssen.“

Dieser Antrag wurde jedoch von den Kassenvertretern abgelehnt und die Aufhebung
des vertragslosen Zustandes von der Annahme sämtlicher Bedingungen abhängig gemacht.

Der Vorstand unserer Kasse hat nunmehr beschlossen, den Mitgliedern, die doch an
der ganzen Sache schuldlos sind, entgegenzukommen, und die Ausgaben für Arzt und Apo-
thekene in voller Höhe zu erstatten. Die Erhebung kann gegen Vorlage der betr. Quittungen
erfolgen.

Wir bitten die Mitglieder jedoch wiederholt dringend, während der vertragslosen Zeit
den Arzt nur dann in Anspruch zu nehmen, wenn solches unbedingt notwendig ist.

Die Krankentassen der Bezirke Rüdesheim und St. Goarshausen haben eine Kommission
gewählt, welche beauftragt ist, mit dem Kassenverein sofort wegen Abschluss eines Vertrages
in Unterhandlungen zu treten und hoffen wir unsere Mitglieder baldigt von der Aufhebung
des vertragslosen Zustandes in Kenntnis setzen zu können.

Rüdesheim, den 19. Juli 1920.

Allgemeine Ortskranken-Kasse Rüdesheim.
Karl Meier, Vorsitzender.

Ernst Neuser
Fernruf 274. Wiesbaden, Kirchgasse 42.

Spezialhaus für elegante
Herren-, Knaben-, Sport-
und Livree-Kleidung.

—oo—

Elegante Sommer-Neuheiten

—oo—

Feine Herren-Schneiderei.
Grosses Stoff-Lager.

—oo—

Färberei u. chem. Reinigung
Karl Döring, Wiesbaden.

Fabrik: Drudenstrasse 5. — 6149 Telephon 6149.
Läden: Weissenburgstrasse 12, Schwalbacherstrasse 9.
Reinigen u. Färben sämt. Herren- u. Damengarderoben
sowie Teppiche, Möbelstoffe usw.
Dekatieren und Imprägnieren (wasserdicht).
Durch genügend Benzinvorrat bin ich in der Lage, allen Anforderungen im
Reinigen gerecht zu werden. Lieferzeit 8—10 Tage, Trauersachen 24 Stunden.
Prompte Bedienung. — Solide Preise.
Annahme für Oestrich und Umgegend:
Frau Maria Hofmann, Oestrich, Mühlstrasse 9.

Deutsche Warte
Tageszeitung
für Lebens-, Wirtschafts- und
Bodenreform
mit dem Weltkrieger

Land- u. Hauswirtschaft — Gesundheitswarte
— Jugendwarte — Der Sonntag — Frauen-
zeitung und tägliches Unterhaltungsblatt.

Monatlich nur 6 Mark
Berlin NW 6

Ferkel und Läuferschweine
zu billigen Tagespreisen zum Verkauf.
Heinrich Herzig, Viehhandlung.
Schierstein a. Rh., Viehbrucherstrasse Nr. 22.
Telephon 207. Amt Diebrich

Kaufmännische
Privat-Schule
Hermann u. Clara
Bein
Wiesbaden, 22
an der Logenstrasse.

**Beginn neuer Vor-,
Gesamt- u. Einzelkurse**
für alle Fächer u. Kenntnisse,
die der Geschäftsmann und
der Bürger im kaufm. und
wirtschaftl. Leben bedarf, zu
Anfang jeden Monats.

Gereinigte Damenabteilungen.
Ebenso
Nachm.-Sonderkurse
und Privat-Unterricht für
alle Arten Buchführung
Bilanz-Abschlüsse
kaufmänn. Rechnen
Konto-Korrente,
Stenographie,
Maschinen-Schreiben,
Schönschreiben etc.

Einmalige billige Honorare
für die ganze Dauer des
Unterrichts.

**Herm. Bein
Clara Bein**
Dipl.-Kaufleute und
Dipl.-Handelslehrer.
Fernsprecher 223.

Drucksachen
für Vereine

als: Einladungskarten
Programme und Vlieder
Festzeitungen, Statuten
usw. fertigt schnell die

Buchdruckerei von Adam Effenma
Oestrich a. Rh. Landstr. 14

Torfsiren u. Mull,
Ia. Qualität, lose und in
Ballen auf Lager, besonders zu
empfehlen als Streumittel bei
Rau- und Pflanzensuche.
**„Dito Eger Wtw.,
Winkel (Rhg.)“**

Erfolg garantiert!
Kopfnisse

werden garantiert ent-
fernt ohne schädliche Ein-
wirkung auf das Haar.
Pros. betr. gegen Rück-
porto durch

Kosmet. Versand
„Excellior“ Nürnberg
— Weberplatz 11. —

Weinfässer
von 100—600 Liter, neu u.
gebraucht.
Küferei Braun,
Mittl. Bleiche 34. Tel. 2148.

Klavieren
zu mieten gesucht.
Anfragen an die
Redaktion dieser Zeitung

Cement-Kellern
(Differenzial-Hebegeräte)
zu verkaufen.
Wo, sagt die
dieses Blattes.

8 junge Hühner
zu verkaufen.
Näh. i. d. Exped.

60 rhein.
Halbstück
neu, preiswert abzugeben
Küferei Braun, Mittl. Bleiche 34.

Neue u. gebrauchte
**Halbstück- u.
Viertelstücker**
sowie kleinere Fässer
25—200 Liter, empfiehlt
Og. Jos. Friedrich
Oestrich, Telephon 14

Einfamilienhaus
mit großem Garten
später im Rheingarten
kaufen gesucht.
Off. unter N. D. 23 an
Expedition dieser Zeitung

Neue Fässer
größere Partie, 1/2, Stück
1/4, Stück, abzugeben
Becker, Mainz,
Ballaustraße Nr. 24
Telefon 1570.

Prima fetter
Tilsiter Käse
per Pfund 15.— Mk.
Reis
per Pfund 5.50 Mk.
sich zu haben bei
S. Lorum, Oestrich a. Rh.

Eine Lust und Freude
ist es zu reisen mit:
Koffer
Handtaschen
Rucksäcke
u. f. w.,
von **Otto Raub, Mainz**
Augustinerstr. 43
Reelle Bedienung

Erdal
Schubputz
ist ohne Frage ein Glasputz
deser ersten Tpe.



schwarz / gelb / braun / rot
Alleinhersteller: Wacker & Neukirch